

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 52 (1977)
Heft: 9

Artikel: Der Pz 39 : die ersten Panzerformationen
Autor: Gottier, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Pz 39 – Die ersten Panzerformationen

Beat Gottier, Unterseen

Zu Beginn des Ersten Weltkrieges liefen sich nach kurzen Wochen eines atemberaubenden Vormarsches die Linien fest und erschöpften sich in den Materialschlachten der Jahre 1916 bis 1918. Erst 1917 war mit dem Panzer das Mittel gefunden, den operativen Durchbruch durch eine 10 Kilometer tiefe Verteidigungszone zu erzwingen. Im September 1916 setzten die Engländer bei der Schlacht an der Somme (Nähe Cambrai) Panzer ein. Von 19 eingesetzten Mark I erreichte allerdings nur einer das Ziel, der psychologische Erfolg war aber so überwältigend, dass nach diesen Anfangserfolgen die Panzerwaffe stürmisch weiterentwickelt wurde. Was im Ersten Weltkrieg begonnen hat, setzte sich im Zweiten durch: Der Zweite Weltkrieg war ein Panzerkrieg.

Erst 1922 tauchten die ersten zwei Panzer aus Frankreich in der Schweiz auf. Mit dem Ziel, eigene Erfahrungen im Umgang mit Panzern zu sammeln, waren zwei Renault F.T. 17 erworben worden. Nach diesen ersten Erprobungen wurde die Panzerbeschaffungsfrage zur Seite gelegt. Erst 1934 ist mit dem Kauf von vier Leichtpanzern Vickers Carden-Loyd das «Panzerproblem» neu aufgeworfen worden.

1938, als sich der Sturm in Europa immer mehr abzuzeichnen begann, entschloss man sich, die Schweizer Armeen mit Panzern auszurüsten. Ein Jahr später, 1939, wurden 12 Panzerwagen LTH «Praga», entwickelt durch die Ceskomorskva Kolben Danek, aus der Tschechoslowakei eingeführt. Diese Panzerwagen kamen ohne Bewaffnung in die Schweiz. Die Eidgenössische Waffenfabrik Bern (W+F Bern) entwickelte für den Praga eine 24-mm-Kanone. Diese Waffe funktionierte nach dem gleichen Prinzip wie das Lmg des damaligen Fabrikationsprogramms (Kniegelenkverschluss, System Furrer). Die 24-mm-Panzerkanone war eine Einzelschusswaffe mit automatischem Nachladevorgang und Magazinzuführung.

Technische Daten:

Mündungsgeschwindigkeit (Vo): 900 m/sec.,
Geschossgewicht (Pz Granate): 225 g;
Waffengewicht ohne Lafette: 77 kg.

Neben der Hauptbewaffnung war der Panzerwagen mit zwei Maschinengewehren, im Turm und Bug, bewaffnet. Das Panzermaschinengewehr 38 war eine Version des

ebenfalls auf dem Lmg-25-Prinzip basierenden Fliegermg 29, mit einer Kadenz von über 1000 Schuss/min.

Der Antrieb erfolgte durch den original Praga-Benzinmotor. Die Antriebswelle ging durch die Mitte des Kampfraumes, und ein wassergekühlter Praga-TNHP OHV-6-Zylinder-Vergasermotor (verwendet in handelsüblichen Lastkraftwagen) war senkrecht auf der Mittellinie des Fahrzeugs montiert. Die Kupplung war eine Einscheibentrockenkupplung. Die 12-Volt-Lichtmaschine ist von einem Treibriemen von der Kurbelwelle aus angetrieben worden. Die Kraftstofftanks befanden sich zu beiden Seiten des Motorraums und hatten ein Fassungsvermögen von zusammen 218 Litern. Die Bodenplatten unmittelbar unter den Kraftstofftanks wurden nur durch einige Bolzen geringen Durchmessers gehalten. Die hierbei zugrunde liegende Überlegung war, dass eine eventuelle Explosion, hervorgerufen durch eine Beschädigung der Kraftstofftanks, die Bodenplatte absprengen und so mögliche Schäden innerhalb des Fahrzeugs gemildert würden. Der Benzinmotor (125 PS) ermöglichte auf der Strasse eine Geschwindigkeit bis 50 km/h und im Gelände bis 15 km/h. Die Gleisketten bestanden aus gussstählernen Gliedern, deren Verbindungsbolzen durch Splinten gesichert waren. Zur Erhöhung der Griffigkeit auf Schnee und Eis, konnten abnehmbare Stacheln angebracht werden. Diese wurden an den äusseren Enden der Bolzen befestigt, die über die Flächen der Ösen hinausragten.

Technische Daten des Pz 39 (Panzerkampfwagen «Praga»):

Abmessungen: Länge 4,8 m, Breite 2,2 m, Gewicht 13 t.

Panzerung: Wanne vorn 30 mm, Seite 20 mm, hinten 15 mm;

Turm: vorn 30 mm, Seite 20 mm.

Besatzung: 3 Mann.

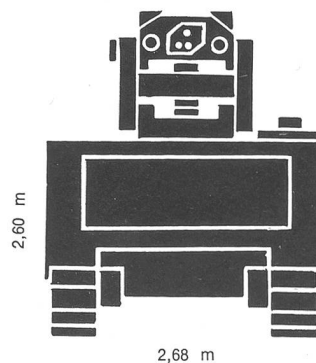
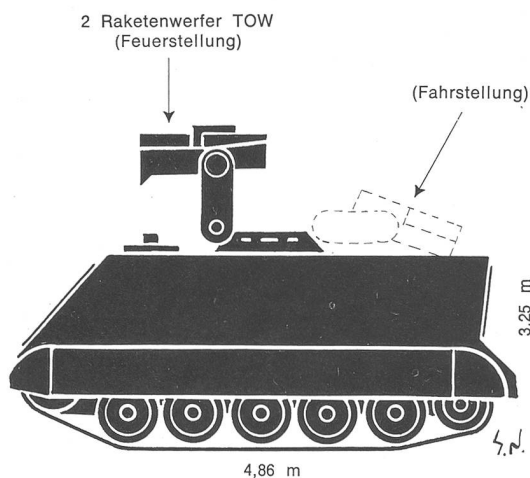
Überschreitet 1,6 m; wadet 0,8 m.

Nach der deutschen Besetzung der Tschechoslowakei am 15. März 1939 übernahm die Wehrmacht alle Panzer des tschechischen Heeres – ebenso jene, die sich aufgrund von Exportaufträgen im Bau befanden. Die Deutschen gaben dem TNHP die Bezeichnung PzKpfw 38(t), mit einer 37-mm-Kanone und hielten die Produktion bis 1942 aufrecht. Das «t» stand für tschechisch. Die Wehrmacht setzte den PzKpfw 38(t) in Polen, Jugoslawien, Griechenland und Russland ein. Dieser Panzer bildete das Rückgrat von Rommels 7. Panzerdivision bei ihrem Durchbruch in Nordfrankreich im Feldzug des Jahres 1940.

1941 gelang es, weitere 12 Praga-Panzer zerlegt einzuführen. Bei diesen 12 Panzern wurde ein Dieselmotor eingebaut. Dieser Einbau erfolgte durch die Firma Berna AG, Motorenfabrik Olten.

Panzer — Erkennung

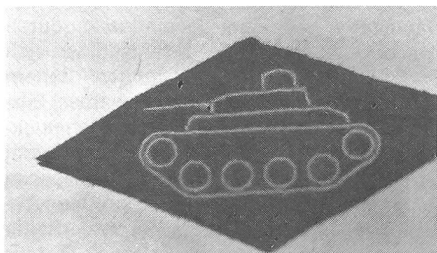
USA / Jagdpanzer M 113 A 1 — ITV (Improved TOW Vehicle) / schwimmfähig



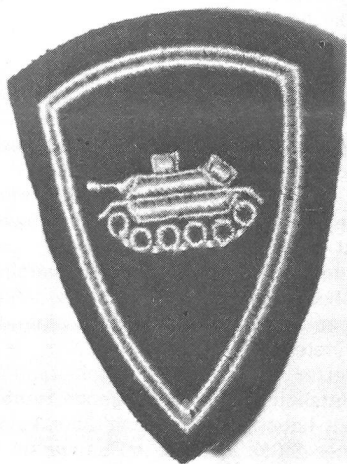
Baujahr 1959 (Fahrgestell M 113 A 1) und 1977 (Raketenwerfer TOW) / Gewicht 11,5 t
Motor (Diesel) 215 PS / Maximale Geschwindigkeit 65 km/h

Die Eingliederung der Pz 39 in der Armee zeigte, dass man sich bei deren Einsatz uneinig war. In der Truppenordnung 1938 wurde folgende Einteilung gewählt: je 1 Pz Det in den Aufkl Abt der Div 1, 2, 4-7. Doch schon wenig später, bald nach Kriegsausbruch, entstand folgende Umteilung: je 1 Pz Kp zu 8 Panzern in den Aufkl Abt der drei Leichten Brigaden, die damit wesentlich verstärkt wurden. Mit der Truppenordnung 47 verschwand ein Teil der Pz 39. Nur noch die Stabsschwadron des Mot Drag Bat 11 hatte einen Panzer Zug mit 6 Pz 39.

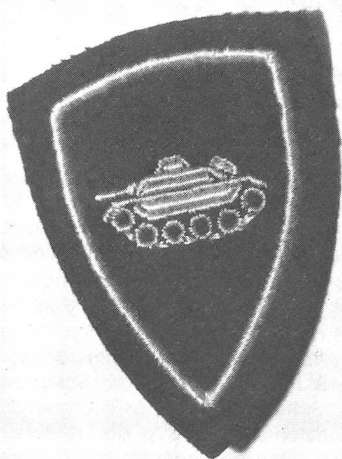
1950 erteilte auch die letzten Pz 39 der Schritt der Zeit: Ausmusterung nach kurzen, ereignisreichen elf Jahren Einsatz.



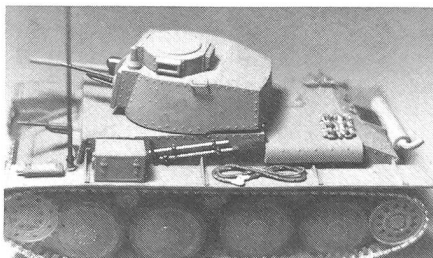
Dieses Panzerabzeichen galt als Auszeichnung für die Erfüllung einer speziellen Prüfung. Es wurde am Ärmel des Kittels getragen und war bis 1949 gültig.



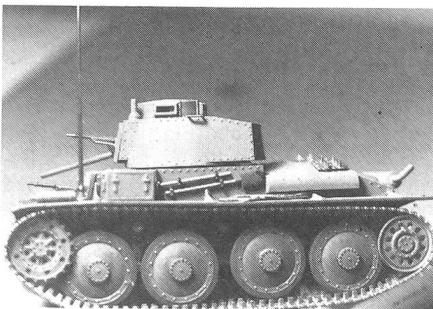
Auch dieses Abzeichen (Auszeichnung) gibt es heute nicht mehr.



Das jetzige Spezialistenabzeichen für Panzerbesatzungen.



Modellfoto eines Pz Kpfw 38 (t) der ehemaligen Deutschen Wehrmacht. Bewaffnung: 1×37,2 mm — L/47,8, 2×7,92-mm-Mg.



Unterschiede Pz Kpfw 38 (t) — Pz 39. Bewaffnung: Hauptbewaffnung: Pz 39 mit Mündungsbremse und 24-mm-Kanone sowie Pz Mg 38.



Pz 39 (Panzerwagen Praga). Aufgenommen auf dem Waffenplatz Thun vor dem Schulgebäude der Pz Trp Schulen 22/222.



Bewaffnung:
— 1×24-mm-Kanone; Vo: 900 m/Sek.
— 2×Panzer-Mg 38; Kadenz: über 1000 Schuss/Min.



Panzerung:
— Turm vorn 30 mm, Seite 20 mm
— Wanne vorn 30 mm, Seite 20 mm, hinten 15 mm
Besatzung: 3 Mann
Abmessungen:
Länge: 4,8 m; Breite: 2,2 m; Gewicht: 13 t

Termine

September

- 10. 75 Jahre UOV Schwarzbubenland Jubiläums-Jura-Patrouillenlauf
- 10. UOV Sensebezirk Dreikampf in Tifers
- 10. Brugg Veteranentagung SUOV
- 17. Sternmarsch des Aarg. UOV
- 24./25. Bündner Offiziersgesellschaft Bündner Zweitagemarsch Chur—St. Luzisteig
- 24./25. Ostermundigen (UOV) 2. Berner Pistolen-schnellfeuer Gruppenschiessen 25 m

Oktober

- 1./2. Schaffhausen KUT des Verbandes Zürich-Schaffhausen
- 15./16. SVMLT Sektion Zentralschweiz 19. Zentralschweiz. Nacht-Distanzmarsch nach Menznau LU

November

- 5. Langnau (OG) Nachtorientierungslauf
- 19. UOG Zürichsee rechtes Ufer 13. Nacht-Patr-Lauf

Dezember

- 17. Brugg (SUOV) Zentralkurs für Übungsleiter der Kantonalverbände und aller Sektionen und für Inspektoren

1978

Januar

- 22. Samedan (UOV Oberengadin) 8. Militär Ski-Einzellauf mit Schiessen

Februar

- 18./19. Schwyz (UOV) 6. Winter-Mannschaftswettkämpfe

März

- 30./31. Bern (UOV) Berner Zwei-Abende-Marsch

April

- 29. Zug (SUOV) Delegiertenversammlung

Mai

- 20./21. Bern (UOV) 19. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch

September

- 3. Basel Veteranentagung SUOV